



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

10. Jahrgang

April 1959

Nr. 4

Es steht wieder ein aktuelles Thema zur Debatte — Lärmbekämpfung, auch eine Aufgabe der Kommunalpolitik

Wir laden herzlich ein zur nächsten

Mitgliederversammlung mit Geselligkeit bei Musik und Tanz

für Donnerstag, den 23. April 1959 um 20 Uhr,

Gaststätte „Schäferhütte“, Lübecker Straße 84

Die Tagesordnung sieht vor:

Begrüßung und Einführung neuer Mitglieder

Bekanntgabe von Eingängen

Mitteilungen des Vorstandes

Vortrag über das kommunalpolitische Thema:

Lärm und Lärmbekämpfung

Redner: Herr Ludwig Zander

Aussprache, Vorschläge und Anregungen.

Ab 21 Uhr Geselligkeit mit Darbietungen, Musik und Tanz

Wer mitzuwirken bereit ist durch Vortrag oder mit Instrument oder Gesang, der ist besonders willkommen!

Unser Gemeinschaftsleben gewinnt, wenn sich viele mit Talent und Können zur Verfügung stellen. Wir erwarten, daß dieser Aufruf zur Mitwirkung nicht ungehört verhallt.

DER VORSTAND

Vom U-Bahnbau und Streckenänderung der Straßenbahn

Versuchstunnel Lübecker Tor / Wirrwarr um Endstrecken und Fahrpreise Linie 5 Sechslingspforte noch immer Problem / Gelbes Licht bedeutet noch rot

Zwischen Rathaus und Lübecker Tor ist der U-Bahnbau im Gange. Die Strecke über Steinstraße und Klosterwall und Unterführung unter den Hauptbahnhof ist 3 1/2 Kilometer lang. Bis zur Lohmühlenstraße sind 2 1/2 Kilometer fast fertig. Für die Weiterführung vom Lübecker Tor und unsere Lübecker Straße wurde ein Versuch nach der Tunnelmethode im Bergbau gemacht. Mit einem Glückauf, kann man sagen, daß die Baumethode bei dem 150 Meter langen Versuchstunnel glückte. Die Erschütterungsproben, die in den letzten Wochen gemacht worden sind, verursachten am Probestück keinerlei Schäden. Wir hatten berichtet, daß der Tunnel vor einem Jahr am Lübecker Tor mit vorgefertigten Spannbetonteilen zusammengesetzt worden war. Mit einer Rüttelmaschine wurde der Probekörper auf seine Festigkeit erprobt. Die Bauzeit der Linie bis zur Wandsbeker Chaussee könnte erheblich verkürzt werden, wenn diese Tunnelart sich bewähren sollte. Auch die Kosten wären erheblich niedriger. Was notwendig ist im Interesse der Steuerzahler, wenn wir an die außerordentlichen Kostenüberschreitungen an der Bergstraße und neuerdings an das Anschlußbauwerk denken, das für die Streckenführung nach Billstedt an der Großen Allee mit hohen Kosten zunächst vergeblich gebaut worden ist.

Die Planer planen recht großzügig manchmal daneben, wie manche Projekte in letzter Zeit beweisen.

Der Wirrwarr um Preise und Streckenführung der Linie 5.

Auch hier zeigt sich bei der Planung, daß manche Regelungen doch mit Opfern verbunden sind. Mit der Streckenkürzung an beiden Enden, Langenfelde und Hellbrook, wird der Versuch der Umstellung vom Straßenbahn- auf Busbetrieb gemacht. Es hagelte Proteste von Wandsbek bis zum Bezirksausschuß in Eimsbüttel wegen der Haltestellen, Linienführung und Verteuerung. Die Hochbahn gab bei der Preisgestaltung etwas nach, aber sonst bleibt es bei der Linienführung an den Endhaltestellen. Seit dem 22. März ersetzt die Buslinie 65 die Linie 5 zwischen Hellbrook und Wandsbeker Markt. Die 5 verkehrt nur noch von der neuen Endstation Eichtalpark in Wandsbek bis Langenfelde, allerdings mit neuen Sambawagen. Die anschließenden Buslinien 65 und 77 schaffen bisher nicht vorhandene Verkehrsverbindungen zwischen Volksdorf und Bergstedt und zwischen Bramfeld und Hellbrook.

Für uns ergibt sich dabei der Nachteil, daß wir von der wichtigen Holzmühlenstraße mit ihren vielen umliegenden Großbetrieben bis zur Landwehr nicht mehr 30, sondern 50 Pfg. zu zahlen haben.

Die Verkehrsregelung an der Sechslingspforte

begegnet weiterer Kritik. Jetzt sind es die Straßenbahn-Fahrgäste, die sich betroffen fühlen. Sie verspäten sich in den Geschäften, weil der Verkehrsstrom an den fünf Ampeln von der Mundsburger Brücke bis zur Langen Reihe des Morgens und Abends zu langsam vor sich geht. Nur ruckweise geht es vor-

wärts, was in den überfüllten Straßenbahnen in der Frühe nicht gerade ein Vergnügen ist. Es wird gefragt und vorgeschlagen, ob nicht eine Änderung derart herbeigeführt werden kann, daß für die Straßenbahn ein eigener möglichst kreuzungsfreier Fahrweg geschaffen werden kann. Das müßte durch die Fachleute unter unserer Mitarbeit nachgeprüft und erst einmal theoretisch entworfen werden.

Gelbes Licht bedeutet noch rotes Licht, vor allem für die Fußgänger!

Das müssen wir deshalb einmal mahndend aussprechen, weil wir in unseren Verkehrszentren ersten Ranges ständig Gelegenheit haben, gutes Beispiel zu geben. Durch unseren Stadtteil bewegen sich in größtem Ausmaß bedeutende Verkehrsströme.

Da sich die meisten und schwersten Unglücke bei Gelblicht ereignen, ist jeder von uns aufgerufen, bei der Verkehrsdisziplin durch vorbildliches Verhalten erzieherisch mitzuwirken. Wir wollen uns den Leitgedanken des Verkehrssicherheitstages, der am 9. Mai zur Mahnung an alle stattfindet, mit zu eigen machen, der wie ein Gruß auf allen Wegen zur Arbeit oder beim Einkauf klingen könnte:

„Komm gut heim!“

Der Verkehrsausschuß
des Hohenfelder Bürgervereins



DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Jugend-Rundschau

Einige Angaben über Schulentlassung und Konfirmation

In unserer Kirche St. Gertrud sind 258 Konfirmanden eingeseget worden, und zwar 119 Jungen und 139 Mädchen.

Bei der Schulentlassung ist der Brauch von der Schulbehörde fortgesetzt worden, den Schülern ein besonders inhaltlich wertvolles Werk mit auf den Lebensweg zu geben. War es vorher das Lesebuch „Freiheit unser höchstes Gut“, so ist es dieses Mal ein ausgesprochenes Hamburg-Buch: „Unser Wille zu sein.“

Dazu hat die Jugendbehörde noch eine Schrift mitgegeben, die auf gute Freizeitmöglichkeiten der verschiedenen Art hinweist, weil die Jugend von heute viel mehr freie Zeit hat, als es früher jemals der Fall gewesen ist. Ihre richtige Anwendung ist in der Tat eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Das Lesebuch „Unser Wille zu sein“ ist ca. 50 000 Schulgängern als Abschiedsgabe überreicht worden. Die 5 Abschnitte sind nach den fünf größten Schicksalsschlägen gegliedert, die unsere Vaterstadt erlitten hat. Sie sind daher auch für Erwachsene recht lesenswert.

Der Rückblick in die Vergangenheit enthält aus Büchern und Schriften von 50 namhaften Autoren Beiträge im ersten Abschnitt über die Franzosenbesetzung in den Jahren um 1813, im zweiten Abschnitt um 1842 über den großen Brand, im dritten um 1892 über die Cholera-Epidemie, im vierten um 1911/19 über den ersten Weltkrieg und schließlich im fünften um 1943/45 über den zweiten Weltkrieg mit seinen Bombenangriffen.

Das Buch enthält auch aus der Gegenwart alles, was sich in der Millionenstadt widerspiegelt über Industrie und Technik, Schiffbau, Literatur und Kunst. Es soll dem jungen Hamburger zeigen, von welcher Tatkraft seine Vorfahren immer wieder bewegt worden sind:

„Das ist Deine Vaterstadt, das war ihr Schicksal in der Zeit, die etwa zurückreicht bis zu Deinen eigenen Ur-Urgroßeltern, lies und mache Dir dieses Wissen zu eigen.“

Auch die „Stifte“ sind in Werkstätten und Kontoren angetreten

Während die neuen ABC-Schützen am 8. April, von den elterlichen guten Wünschen begleitet und mit mehr oder weniger großen Tüten, ihre Lernzeit in der Schule begannen, sind die Lehrlinge in ihre Lehrzeit eingetreten. Sie beginnen mit ganz anderen Aussichten und sozialen Fortschritten, als es je eine Generation vor ihr erlebte, dessen sollten sie eingedenk und ihren Berufsverbänden und Gewerkschaften dankbar sein, die ihnen die berufliche Laufbahn so ebneten. Es liegt nun an ihrer eigenen Strebsamkeit, sich im Leben und Beruf zu behaupten und ein ordentlicher und tüchtiger Bürger unserer Gesellschaft zu werden. Da Lehrjahre keine Herrenjahre sind, gibt es im Wirtschaftsleben kein Verwöhnen und Verhätscheln. Tüchtige Meister, die etwas können und wissen und die etwas mit Strenge verlangen, sind meist auch die besten. Die Stufenleiter vom Lehrling über den Gesellen bis zum Meister hat ihren Sinn nach dem Grundsatz: „Wer ist Meister? Der etwas ersann. Wer ist Geselle? Der etwas kann. Wer ist Lehrling? Jedermann.“

Kulturelle Rundschau

Vielgestaltige Spielpläne unserer beiden Theater

Es ist bewundernswert, was die beiden in unserer Nähe befindlichen Theater, wie „Das Junge Theater“ und das „theater 53“, in letzter Zeit auf ihren Spielplänen alles an problematischen und unterhaltenden Stücken angesetzt hatten. Eine Premiere löste die andere ab, und Gastspiele waren auch dabei. Zuletzt „Das Junge Theater“ mit der indischen Tänzerin Minati DAS. Auf dieses Gastspiel setzte ein ziemlicher Ansturm ein, so daß es Mühe gemacht hatte, ihn zu bewältigen.

Bei manchen Stücken will uns scheinen, und das ist für beide Theater zutreffend, als ob etwas zuviel experimentiert und etwas zu zähe in letzter „unbewältigter“ Vergangenheit gerührt würde. Über die Linie dieser düsteren Probleme und des hoffnungslosen Existentialismus sind wir doch längst hinweg, nachdem wir ungeheuerliche Geschichte doch selbst mit so erlebten, daß aus dem Nichts materiell wie seelisch-geistig noch immer ein triumphierenden Leben gestaltet werden kann. Warum kommen die vorgeführten jungen Dichter nicht los von diesen Fußstapfen im Morast des Herrn Brecht, der an

seinen parteikommunistischen Prinzipien festhaltend, niederdrückend genug selbst bekennt: „Die wir andern Freundlichkeit bringen wollten, konnten selbst nicht freundlich sein.“

Im „theater 53“

folgte nach den französischen und amerikanischen Einaktern ein durch Pantomimen-Rhythmus interessantes Stück: „Zur Zeit der Distelblüte“ von dem 28jährigen Kölner Hermann Moers. Ist auch der Hintergrund dieses pausenlos gespielten dramatischen Erstlingswerkes zu düster, zu hoffnungslos, als wenn es im Leben nur Schatten gäbe, so müssen doch die schauspielerischen Leistungen dieser theaterbesessenen Truppe hervorgehoben werden. Wie dieser Pantomimen-Rhythmus sich nach Charakteren und nach Gruppengefühlern abspielt, ist einzigartig. Nur dem ist es zuzuschreiben, daß dieses Werk überhaupt ankam. Auch hier vermischen wir die Hoffnungen auf positive Eigenschaften unseres Lebens, zumal in diesem Falle, wo Erblühen und Zerstörung einer Distelblüte auf einem Gefängnis Hof einen höheren Lebensinhalt selbst bei diesen „armen Gefangenen“ andeutet.

Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61



HIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83
Ruf 25 74 25

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 22, Ekhofstraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



„Das Junge Theater“

wartete kurz nach einem köstlichen Wildwestreißer mit den beiden Stücken „Nächtliches Gespräch mit einem verachteten Menschen“ von dem Schweizer Dürrenmatt auf, der es „Kursus für Zeitgenossen“ nennt, und mit „Korczak und die Kinder“ von Erwin Sylvanus, in dem die Begebenheit über einen jüdischen Kinderarzt in Warschau geschildert wird, der mit seinen Schützlingen lieber in den Tod geht, als sie den „Fängen der deutschen Vernichtungsmaschine“ auszuliefern.

Die schauspielerische Leistung war ergreifend. Auch nehmen wir die Lehren als Mahnung hin, nicht aber als Gedanken eines ewigen Sühners ohne Gnade, denn unser unerschöpfliches Leben wird nicht nur vom Grauen, sondern gottlob auch von besseren Zielen bestimmt.

Wie dem so ist, zeigte die geistvolle klassische Komödie, wenn auch unser wertvollstes Gut, die Freiheit, durch Wortbruch in Zweifel gezogen wird. Immerhin ist es ein Genuß, dem sagenhaften griechischen Fabeldichter Aesop, der die Szene selbst betritt, in seinen Weisheiten zu folgen.

So geistreich das Stück ist und so gekonnt es gespielt wurde, verrät es doch wie die vorigen Stücke jene Tendenz, unsere westliche freie Welt zersetzend zu sehen. Daher ist es auch nicht verwunderlich, daß sie drüben eher gespielt wurden, und daß gerade mit diesen Stücken die Gastspiele erfolgen. Bei den bewußt betonten Kontakten wird nur einseitig toleriert. Das nennen wir Mißbrauch der Toleranz!

An der Grenze der Ehrfurchtslosigkeit

Das müssen wir zum „Himmel der Besiegten“ von Karl Wittlinger sagen. Ob es nun ein Sketsch sein soll, ein Musical oder wie der Autor sagt, „ein Mittelding zwischen Kabarett oder Predigt“, immer müssen die Grenzen der Ehrfurcht respektiert werden, wollen wir nicht länger im Nihilismus verharren. So ist das Leben nicht lebenswert, wenn die Sphären des Göttlichen so in die Niederungen des Menschlichen und Teuflichen versetzt werden. Auch wenn es Satire sein soll, können die Gespräche mit und um Gott nicht in dieser trottelligen Manier formuliert werden.

Eine utopische Komödie, die Gedankengänge weither aus der Weltliteratur holt, in der sich Songs moderner Art zwischen dem Herrn der Hölle, Luzifer, der berühmten Lukrezia Borgia und dem Erzengel Gabriel mischen, verliert Sinn und Wirkung, wenn auch zuletzt — ziemlich unvermittelt — die Aussöhnung mit Gott erfolgt.

Die naturalistische Epoche mit ihren revolutionären sozialen und atheistischen Impulsen ragt noch immer in unsere Zeit hinein, die sich bereits in einer inneren Besinnung befindet. Vergleiche man einmal, wie antiquiert der avantgardistische Ausruf des jungen Arno Holz von damals heute wirkt:

„Uns lehrt das Christentum en gros:
Hier Erdenkloß, dort Himmelspächter!
Doch unserer Weisheit A und O
Ist ein unsterbliches Gelächter!“

Es war sterblich! Wem hat es genützt, wem geschadet? Geschadet hat es Gott am allerwenigsten.

Fritz Gk.

KOMMUNALE RUNDSCHAU

Thema Butenhamburger einmal klargestellt: Wohnungen und Reisezuschüsse

Bei den vielen Neubauten, insbesondere in Hohenfelde, bleibt es manchem unerklärlich, daß die Butenhamburger, das sind diejenigen, die nach den Luftangriffen im Kriege ihre Wohnungen verloren und so zahlreich flüchten mußten, bis heute noch nicht alle untergebracht sind.

Zu dem letzten Fall des alten Ehepaares in Lüneburg, das in Hamburg ausgebombt worden war und angeblich nicht nach Hamburg zurückkehren könnte, hat der Präses der Sozialbehörde der Presse gegenüber einmal aufklärend wie folgt Stellung genommen:

„Ich halte für wichtig, daß jeder Interessierte erfährt, daß die Familie gar nicht nach Hamburg zurückkehren will, auch nicht, obwohl ihr eine angemessene Wohnung hat angeboten werden können. Ein Eigenheim, für das sich die Familie eventuell interessieren würde, konnte ihr in Hamburg allerdings nicht angeboten werden.

Es geht also nicht um fehlende Rückführungsmöglichkeiten, sondern um mangelnden Rückkehrwillen der Beteiligten, ein Sachverhalt, der sich bei der Behandlung von Butenhamburgerfragen häufiger zeigt, als man vermutet.“

Auch bei der letzten Etatsdebatte in der Bürgerschaft wurden vom Sozialsenator Weiß für die Butenhamburger zwei positive Erklärungen über Wohnungen und Reisezuschüsse abgegeben, in denen es heißt:

„Alle Butenhamburger, die in ihre Heimatstadt zurückkehren wollen, können wieder heimkommen, für Wohnungen wird gesorgt.“ Nach den Feststellungen sind von insgesamt 41366 Butenhamburgern 21919 bereits wieder in Hamburg. Nur ein Rest von 19447 bleibt noch übrig. „Allerdings“, so betonte Senator Weiß, „wollen nicht sämtliche 19447 zurückkehren. So sind z. B. 24 % von ihnen alt oder krank. Andere haben in Bayern, Schleswig-Holstein oder Niedersachsen eine neue Hei-

mat gefunden. Die wirklich Rückkehrwilligen“, sagte Senator Weiß, „können hoffen, in der alten Heimat wieder eine neue Wohnung zu bekommen.

Für die anderen wird Hamburg Reisezuschüsse für einen Besuch in der Hansestadt im Jahr geben.“

Weitere Stimmen für Bad an Sechslingspforte

Zu unserem Bericht über den Stand der parlamentarischen Bemühungen um ein Bad an der Sechslingspforte und damit die Wiedererrichtung des verlorenen Bades am Lübecker Tor müssen wir noch eine gewichtige Stimme nachtragen. Wir erhalten dazu folgenden Hinweis:

Der Sportausschuß der Hamburger Bürgerschaft unternahm im Dezember eine dreitägige Reise durch Holland und Westdeutschland, um moderne Hallen- und Kombinationsbäder zu besichtigen und auf diese Weise Anregungen für den geplanten Bau von Schwimmbädern in Hamburg zu bekommen. Dies veranlaßte den Bürgerschaftsabgeordneten Dietrich Rollmann (CDU), der als Mitglied des Sportausschusses an dieser Reise teilgenommen hat, sich für den Bau eines sportgerechten Bades mit einem 50-m-Becken an der Sechslingspforte einzusetzen.

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

H A M B U R G 22

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Schulferientetermine 1959 für die Bundesrepublik

Für Verwandtenbesuche und Reisezeit nachstehend die Ferientermine 1959 im Bundesgebiet, wer es für die Urlaubseinteilung braucht.

Baden-Württemberg: Ostern 23. 3. bis 6. 4.; Pfingsten 19. bis 23. 5.; Sommer 23. 7. bis 1. 9.; Herbst 27. bis 31. 10.; Weihnachten 24. 12. bis 5. 1.

Bayern: Ostern 21. 3. bis 6. 4.; Pfingsten 16. bis 20. 5.; Sommer 16. 7. bis 2. 9.

Berlin: Ostern 25. 3. bis 8. 4.; Pfingsten nur 16. 5.; Sommer 9. 7. bis 19. 8.; Herbst 29. 9. bis 8. 10.; Weihnachten 21. 12. bis 6. 1.

Bremen: Ostern 21. 3. bis 7. 4.; Pfingsten 16. bis 20. 5.; Sommer 1. 7. bis 5. 8.; Herbst 5. 10. bis 18. 10.; Weihnachten 23. 12. bis 3. 1.

Hamburg: Ostern 18. 3. bis 2. 4.; Pfingsten 15. bis 19. 5.; Sommer 9. 7. bis 19. 8.; Herbst 1. bis 8. 10.; Weihnachten 23. 12. bis 5. 1.

Hessen: Ostern 26. 3. bis 8. 4.; Pfingsten 15. bis 10. 5.; Sommer 9. 7. bis 19. 8.; Herbst 10. bis 19. 10.; Weihnachten 23. 12. bis 6. 1.

Niedersachsen: Ostern 26. 3. bis 8. 4.; Pfingsten 16. bis 21. 5.; Sommer 16. 7. bis 26. 8.; Herbst 6. bis 15. 10.; Weihnachten 23. 12. bis 6. 1.

Nordrhein-Westfalen: Ostern 26. 3. bis 8. 4.; Pfingsten 16. bis 19. 5.; Sommer 1. 7. bis 11. 8.; Herbst 17. bis 26. 10.; Weihnachten 23. 12. bis 6. 1.

Rheinland-Pfalz: Ostern 21. 3. bis 6. 4.; Pfingsten 19. bis 20. 5.; Sommer 23. 7. bis 2. 9.; Herbst 9 Tage, nicht festgelegt; Weihnachten 24. 12. bis 7. 1.

Saarland: Ostern 21. 3. bis 6. 4.; Pfingsten 19. bis 25. 5.; Sommer 23. 7. bis 29. 8.; Herbst 31. 10. bis 5. 11.; Weihnachten 23. 12. bis 5. 1.

Schleswig-Holstein: Ostern 25. 3. bis 2. 4.; Pfingsten 15. bis 19. 5.; Sommer 9. 7. bis 19. 8.; Herbst 29. 9. bis 8. 10.; Weihnachten 23. 12. bis 5. 1.

Aus dem Vereinsleben

Persönliche Nachrichten

40jähriges Geschäftsjubiläum

Im Feinkostgeschäft von Frieda Severin am Mühlendamm Nr. 49 (Tel. 25 06 85) ist am 1. Mai ein Festtag. An diesem Tage besteht das Geschäft 40 Jahre. Mancher Gratulant wird sich auch aus unseren Reihen einfinden. Herzlichen Glückwunsch!

DER VORSTAND

Geschäftseröffnungen und Geschäftsverlegungen

möchten wir immer mit bekanntgeben, weil es viele Mitglieder wissen wollen. Daher sind uns dazu nähere Angaben immer erwünscht.

Dieses Mal berichten wir von dem bekannten **Blumengeschäft Paul und Hannechen Brader**, das nach **Ackermannstraße 34** ver-

legt wurde, weil der Block Iflandstraße abgebrochen wird, jedoch bis zum Abbruch wird auch das alte Geschäft noch weitergeführt.

Geburtstagskinder im April 1959

2. 4. Rudolf Haß	17. 4. Friedrich Held
2. 4. Frieda Severin	17. 4. Olly Iska-Holtz
5. 4. Heinrich Wilken	20. 4. Helmuth Geese jr.
7. 4. Walter Hameister	20. 4. Elsa Lutze
9. 4. Willi Ratje	20. 4. Hildegard Zange
11. 4. Siegfried Nagel	21. 4. Heinrich Marquardt
12. 4. Elise Berg	23. 4. Helmuth Lüth
13. 4. Heinz Clasen	26. 4. Otto Karste
13. 4. Walter Petschlies	26. 4. Hermann Knaak
15. 4. Otto Bartels	28. 4. Ferd. Bentfeldt
15. 4. Heinrich Ohlrogge	29. 4. Hans Nagel
16. 4. Rudolf Ullerich	30. 4. Hinrich Schult

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

Veranstaltungen – Besichtigungen

Feier der Goldenen Konfirmation 1959

Das Pfarramt teilt mit und lädt ein:

Der Gottesdienst mit Gelegenheit zum Heiligen Abendmahl findet am Sonntag, dem 24. Mai 1959, 4 Uhr nachmittags, in der St. Gertrudkirche statt. An dieser Feier können auch Angehörige teilnehmen und auch solche Gold-Konfirmanden, die nicht in Hamburg konfirmiert sind, z. B. Vertriebene und Flüchtlinge sind dazu herzlich eingeladen.

Nach dem Gottesdienst soll den Goldkonfirmanden Gelegenheit gegeben werden, mit den Mitkonfirmanden Erlebnisse auszutauschen. Dazu werden wir uns in unserem Gemeindehaus Immenhof 6a zusammenfinden.

Für Helgolandfahrt Meldetermin bis 5. Mai

Das große Interesse an den Helgolandfahrten veranlaßte unseren Zentralausschuß, auch in diesem Jahr einen Chartervertrag mit der HADAG für den **31. Mai 1959, Abfahrt 6.45 Uhr**, mit dem schnellsten DE-Seebäderschiff „Bunte Kuh“ abzuschließen. Der Fahrpreis beträgt DM 17,— einschl. Aus- und Einbooten (sonst DM 30,—).

Gelegenheit zum Besuch der Düne ist gegeben. Zur Unterhaltung an Bord trägt der Vortragskünstler Arnold Risch und eine Tanzkapelle bei.

Fahrkarten hält unser Schatzmeister, Karl A. Schmidt, Mühlendamm 51, bereit.

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Gummiwaren
AD. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

Fahrschule Hohenfelde
Erwin Frauenlob
Lübecker Straße 110 · Telefon 25 01 06
Zu den Fahrstunden wird abgeholt

Borgfelder Apotheke
G. Mattheides
Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68
Allopathie · Homöopathie

Puppenspielplan für Mai

Jugendheim am Winterhuder Weg 11, nahe Munds. Kreuzung. Es sind wieder Gastspiele verschiedener Puppenbühnen, die von der „Arbeitsgemeinschaft für das Puppenspiel e.V.“ veranstaltet werden und sehenswert sind. Aus dem Spielplan für Mai geben wir bekannt, sonntags zwei Vorstellungen um 11 und 14 Uhr:

3. Mai: Puppenspieler aus der Heide Walter Büttner
10 kleine Negerlein

10. Mai: Oldesloer Puppenspieler Anton Urbanik
Kasper und der Waldgeist

17. Mai: Pflingsten (keine Vorstellung)

24. Mai: Handpuppenbühne Henry Mohr
Die Reise nach dem Mond

31. Mai: Handpuppenbühne Klaus Schriefer
Von der Prinzessin, die nicht lachen konnte

Eintrittspreis 50 Pf. Gruppen bekommen bei Voranmeldung Ermäßigung. Gutscheinhefte für 10 Veranstaltungen DM 4,—.

Die Veranstaltungsreihe „Unsere Dienstagsabende“ führt in der Form von Vortrag und Arbeitsgemeinschaft in die Welt des Puppenspiels ein. Hervorragende Meister stellen sich bei kostenloser Beteiligung zur Verfügung, so im Mai — Beginn 19.30 Uhr —:

Dienstag, den 5. Mai: **Das Stegreifspiel** üben wir mit dem Altmeister des Puppenspiels Max Jacob.

Dienstag, den 19. Mai: **Über das Puppenspiel im Freien** spricht Gerd Steinbrinker.

Planetarium im Wasserturm Stadtpark

„Astronomie und Religion“ heißt das Thema der Vorträge, die im April jeweils sonntags 10 Uhr und 14.30 Uhr sowie mittwochs 18 Uhr im Planetarium gehalten werden.

Eintrittspreise: Erwachsene DM 0,75, Kinder, Rentner usw. DM 0,25.

Der Aussichtsturm

ist sonn- und feiertags ab 15 Uhr geöffnet. Von der Plattform haben Sie den schönsten Rundblick auf Hamburg, die Alster und Hamburgs Umgebung.

Eintrittspreise: Erwachsene DM 0,10, Kinder DM 0,05.

„Komm gut heim“

Unter diesem Motto findet in diesem Jahre der Verkehrssicherheitstag am 9. Mai statt, der von der Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit in Zusammenarbeit mit dem Bundesverkehrsministerium veranstaltet wird.

Jeder Verkehrsteilnehmer soll in Gedanken an die Gefahren, die ihm in unserem technischen Zeitalter auf dem Wege von und zur Arbeitsstätte, von und zur Schule oder auf den Wegen beim täglichen Einkauf drohen, an die Probleme der Sicherheit im Straßenverkehr herangeführt werden.

Der 9. Mai wurde deshalb gewählt, weil um diese Zeit erfahrungsgemäß die Verkehrsunfälle ansteigen, denn viele Fahrzeuge, die im Winter nicht benutzt wurden, kommen wieder in den Verkehr, ganz abgesehen von den vielen Neuzulassungen von Kraftwagen zu den Pfingsttagen.

Billige Wochenendfahrten: Jeder Hamburger einmal in Berlin!

Mit den jetzt eingeführten billigen Wochenendreisen für jedermann nach der Stadt an der Spree ist „Berlin die Reise wert“.

Es braucht nicht immer der ausländische Süden zu sein.

Die Aktion ist inzwischen so erfolgreich angelaufen, daß man beschlossen hat, diese so billigen Berlin-Fahrten über das ganze Jahr auszudehnen. Heute kann man in allen bekannten Reisebüros der Hansestadt diese preisgünstigen Berlin-Fahrten buchen. Am schnellsten geht es natürlich auf dem Luftwege.

Man setzt sich am Freitagabend in Fuhlsbüttel in die Berliner Maschine und landet nach 55 Minuten in Tempelhof. Bis Sonntagabend um 19 Uhr hat man Zeit, die alte Reichshauptstadt kennenzulernen oder ein Wiedersehen zu feiern. Man ist gänzlich ungebunden.

Mit dem Bus über Helmstedt benötigt man sieben Stunden Fahrtzeit, für die Bahnreise nur vier Stunden.

Die Preise sind erstaunlich niedrig. Busreise 59 DM, Bahnfahrt 86 DM und die Flugreise 111 DM — alles inklusive zweier Übernachtungen mit Frühstück in gutbürgerlichen Hotels. Gegen Aufpreis kann man auch in einem Luxushotel wohnen.

Berlin bleibt eine Reise wert!

Werbt neue Mitglieder !!

*Durch den regelmäßigen Besuch
unserer Veranstaltungen unterstützen
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

VEREINSBANK IN HAMBURG

Gegründet 1856

ÄLTESTE HAMBURGER GIROBANK

ZENTRALE: HAMBURG 11, ALTER WALL 20-30, TELEFON 361 061

25 FILIALEN UND ZWEIGSTELLEN IN GROSS-HAMBURG, CUXHAVEN UND KIEL

Tips und Winke

Jeder Zwölfte arbeitet im Hafen

Beschäftigtenzahl verdoppelt

Die Klagen um den durch die Unrechtsgrenze abgeschnürten Hamburger Hafen und angebliche Benachteiligungen wollen mit den statistischen Zahlen über die Umsätze nicht ganz übereinstimmen. Noch weniger ist das bei der Beschäftigtenzahl der Fall. Die Auswertung der Verkehrszählung ergibt jetzt, daß rund jeder Zwölfte aller in Hamburg Beschäftigten im Hafen oder in der hafennahen Industrie arbeitet. In der Zeit von 1950 bis jetzt stieg die Zahl auf 75 000 Berufstätige in den Betrieben des Hafens. Das bedeutet, daß sich diese Zahl in dieser Zeit nahezu verdoppelt hat.

Demgegenüber ist die Beschäftigtenzahl an den anderen Hamburger Gebietsteilen im gleichen Zeitraum nur um durchschnittlich 25 Prozent gestiegen.

Was drüben alles fehlt —

wollen wir bedenken, wenn wir das Osterpäckchen vergessen haben sollten und nun an einen Pfingstgruß denken. Wir wollen unser Päckchen nicht nur mit Liebe, sondern auch mit Verstand packen. Sie schreiben es nicht immer, was ihnen alles an Notwendigem fehlt. Uns erscheint es gar nicht mehr glaublich, was alles an täglichen Bedarf fehlen kann, und doch gehört es zur Lebensführung wie das tägliche Brot. Es überrascht drüben hinter der Grenze des Leides besonders freudig, wenn man an die kleinen Dinge denkt.

In erster Linie sollten wir an Familien denken, in denen der Vater fehlt, an Witwen, Rentner und alte Menschen. (Funktionäre dagegen und Spezialisten, die an hervorragender Stelle in der Produktion stehen, verdienen sehr gut und können ihren Bedarf im HO decken.)

Nachstehend aufgeführte Dinge sind entweder gar nicht zu haben, von schlechter Qualität oder so teuer, daß der obenbenannte Personenkreis sie nicht kaufen kann:

Strickwolle (auch Wollreste), Stopfwohle, Nähgarne, Zwirn, Gummiband, Nähnadeln, Stecknadeln, Reißverschlüsse, Rasierklingen.

Wollene Kleider, Jacken und Unterkleidung, warme Nachthemden, Leibwäsche, Herrenoberhemden, Blusen.

Gute Waschmittel (Persil, Sunil, Rei usw.).

Lebensmittel: Alles, was für die Festbäckerei gebraucht wird (außer Zucker und Mehl), weiter Rosinen, Korinthen, Mandeln, Zitronen, Margarine, ferner Speck, Rindertalg, Palmin, Butter (ingsgesamt 1000 g Fett, möglichst verschiedener Art, bis jeweils 500 g).

Auch Käse (250 g), harte Wurst, Dörrfleisch (Fleischwaren insgesamt 500—1000 g).

Genußmittel: Kaffee (250 g), Kakao oder Schokolade (300 g) und Tabakwaren (50 g).

Und schließlich Gewürze (Lebkuchengewürz, Lorbeerblätter, Muskat, Zimt, Piment, Vanille usw.), auch Linsen sind willkommen.

Auch ein Buch sollten wir nicht vergessen. Erlaubt sind Klassiker, Werke der Weltliteratur, gute Jugendbücher (keine Kriegsliteratur), Unterhaltungsromane, Bildbände, Kunst-Kalender, Biographien, religiöse und wissenschaftliche Bücher, Fachliteratur und Reiseberichte.

Wir sehen: der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Trage daher jeder einer des andern Last mit.

Lesermeinungen beantwortet

Alsterschiffe nach Hohenfelde und Eilbek entlasten den Straßenverkehr —

das ist ein Gesichtspunkt mehr, **verschiedene Leser**, die nun 20 Jahre ruhende Linie nach Hohenfelde und Eilbek wieder zu fordern. Der Bürgerverein Eilbek wird sich dem Vorgehen sicherlich anschließen.

Die verschiedenen Stellungnahmen veranlassen uns, in der nächsten Nummer zusammenfassend zu berichten über die Eilbek, die ein Fluß ist und nicht nur ein Kanal, was viele Zugezogene und Neubürger gar nicht wissen. Wir werden einen geschichtlichen und geographischen Artikel bringen, um den Heimatgedanken zu fördern. Auch die Großstadt kann Heimat sein.

Der Beifall und die Bravo-Rufe im ganzen Hause —

lieber **Herr Iska-Holtz**, ist im Rathaus ein solches Ereignis, daß wir das wegen unseren Hohenfelder Mitbürger Dr. Weise mit Genugtuung festhalten wollen. Er brach — wie es in den Berichten heißt — eine Lanze für den „ewig gescholtenen Kraftfahrer“, die selbst durch ahnungslose oder undisziplinierte Fußgänger gefährdet werden: „Es gibt ältere Damen, die die Ampeln interessiert betrachten, um dann bei Rot über die Straße zu gehen. Jeder Kraftfahrer vermeide durch seine Aufmerksamkeit täglich mehrere Unfälle, an denen er formell schuldlos wäre.“

Wenn das ganze Haus Beifall zollte, bleibt die neckische Beobachtung: Wo blieb hier die Partei der Fußgänger? Sie ist draußen vor der Tür und parlamentarisch überhaupt nicht mehr vertreten. Die Autofahrer haben die absolute Mehrheit. Sieg der Technik — das Auto hat durchaus demokratisch die Abgeordneten mitgewählt.

Nicht nur die traditionelle Osterzustellung ist ausgefallen

sehr geehrte **Frau Wagner**, auch die zweiten Zustellungen sind am Ostersonnabend und am Osterdienstag nicht ordnungsgemäß von der Post erledigt worden. Ohne jede Mit-

teilung, ohne jede Entschuldigung, stellt man nach Belieben zu. Am Ostersonnabend kam die wichtige Osterpost zum Beispiel am Graumannsweg zwischen 12 und 13 Uhr. Die Morgenzustellung hatte man kurzerhand mit der Mittag-zustellung zusammengelegt. Dasselbe spielte sich am Osterdienstag ab. Das hatte zur Folge, daß eine am 28. 3., also am Ostersonnabend abgestempelte Karte von Eilbek über Hamburg 1 bis Hohenfelde 4 — in Worten: vier — Tage brauchte, denn sie kam wie manche andere liebe Osterpost erst am Ostermittwoch an. Da kann man nur sagen: Schneckenpost.

Die Beschwerden vieler Postkunden sind nur zu berechtigt.

Seltene Treue und Anhänglichkeit

bewies man Ihrer Nachbarin, **Herr E. F.**, als sich in diesen Tagen in der Lübecker Straße 76 bei der 76jährigen Frau Baark fünf gleichalterige Klassenkameradinnen zu einer Kaffee- und Erinnerungsrunde einfanden, um die 70jährige Wiederkehr ihres gemeinsamen Schulbeginns zu feiern: das war damals der 1. April 1889! Sie traten in die Höhere Töchterschule an der Gurlittstraße in St. Georg noch mit Schürze und Schleife ein. Eine schwarze Schürze und rote Schleife war darum auch der Schmuck der durch ein gesegnetes Alter ausgezeichneten Damen. Welche Zeitspanne zwischen den ABC-Schützen, die jetzt antreten, und damals, und was liegt alles dazwischen!

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Konto-Nr. 14/225 993
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Fritz Gonschorek, Hamburg 24, Graumannsweg 65, Telefon 25 50 05. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

SCHUH

Triebisch
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater
seit über 40 Jahren am Steindamm
Haus der guten Schuhe
zeigt eine

reiche Auswahl

an neuen
Frühjahrs-
Modellen

Für emp. Füße die Marken „Medicus“
u. „Hassia-Sana“ auch f. lose Einlage



Konditorei

Siegfried Nagel

Eigene Bäckerei — Brot- und Backwaren

HAMBURG 22, Lübecker Straße 127
Fernsprecher 25 15 77

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Eine Kamera oder die Brille von

OPTIKER

Kurt
Bode

Hamburg-Eilbek · Wandsbeker Chaussee 11 · Alle Kassen

Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Piano-transport
Verpackung · Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

PELZE ALFRED ANDREWS PELZE

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung

moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen

Pelz-Aufbewahrung

Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 22 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89



Führende Modelle

Reiche Auswahl
in allen Größen u. Preislagen
Unverbindliche Fachberatung
und Anprobe
Wäsche und Strümpfe
Morgenröcke
Ruf: 26 14 04

SCHILLAG & CO.

BBC Kompressor-Kühlschrank mit Flachverdampfer 105 l DM 398.—

Neckar dto. 135 l DM 438.—

Fernsehgeräte 43 cm Bild Modell 59 Grundig, Grätz, Mende DM 598.—

53 cm Bild Modell 59 DM 718.—

Rundfunktruhen mit 5 Lautsprechern und 10 fach Plattenspieler Nora

Grundig, Boston ab DM 435.—

Alle anderen Rundfunkgeräte zu ebenfalls herabgesetzten Preisen

Hamburg 22 · Wandsbeker Chaussee 23-25 · Fernsprecher 26 44 64

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“

Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

E. Teckenburg · Malermeister

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier-
und Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

Hamburg 22, Güntherstr. 45, Ruf: 26 23 03

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 22, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

... und die Kamera von

FOTO-HELMS KUHMHÜLE 3-5
FERNRUF: 25 06 31



... für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir
viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und
Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vor-
satzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!